

Narrative Ökonomik: Grundlagen, Methoden und Anwendungsfelder

Von

Thomas Holtfort

FOM Hochschule für Oekonomie & Management

KCV KompetenzCentrum für angewandte Volkswirtschaftslehre

Schlagwörter

Narrative Ökonomik, ökonomische Narrative, Storytelling, virale Narrative

Abstract

Die Entwicklung des Konzepts der „Narrative Economics“ geht auf den Nobelpreisträger Robert Shiller zurück. Im Zentrum seiner Überlegungen steht die Annahme, dass Narrative einen eigenständigen Einfluss auf wirtschaftliche Prozesse ausüben und daher auch in ökonomischen Analysen Beachtung finden sollten. Solche Narrative werden von Individuen bzw. Wirtschaftssubjekten erzählt, in der Öffentlichkeit verbreitet und formen auf diese Weise kollektiv das gesellschaftliche Bild der wirtschaftlichen Lage sowie die Erwartungen über zukünftige Entwicklungen.

Grundverständnis des Begriffes „Narrative Ökonomik“

Die Bezeichnung „Narrative Economics“ tauchte zum ersten Mal im Dictionary of Political Economy von R. H. Inglis Palgrave im Jahre 1894 auf, bezog sich aber eher auf eine Form der Recherchemethode, die das Narrativ historischer Ereignisse wiedergibt (vgl. Shiller, 2020). Die eigentliche Entwicklung des Konzeptes von „Narrative Economics“ wurde vor allem vom Nobelpreisträger Robert Shiller, ausgehend von dem verhaltensökonomisch induzierten Buch „Animal Spirits“ mit George Akerlof (2009), forciert.¹ Seitdem hat Shiller das Konzept stetig weiterentwickelt, mit Meilensteinen wie der Rede vor der American Economic Association im Jahr 2017 oder der Herausgabe des Buches „Narrative Economics“ 2020 (vgl. Shiller, 2020).

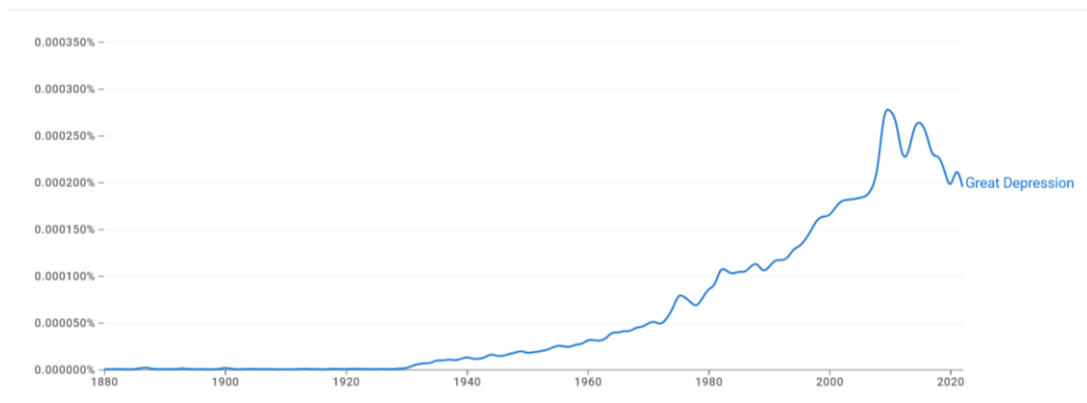
Die Kernidee seines Programms ist, dass Narrative einen unabhängigen Einfluss auf die Wirtschaft haben und somit in wirtschaftlichen Anwendungen berücksichtigt werden sollten (vgl. Herrmann-Pillath, 2021; siehe auch Roos & Reccius, 2024). Diese Narrative werden von Menschen, respektive Wirtschaftssubjekten, erzählt und in der Öffentlichkeit verbreitet, sodass die gesellschaftliche Wahrnehmung der wirtschaftlichen Lage und die Erwartungen hinsichtlich der künftigen Entwicklung von diesen Erzählungen kollektiv geprägt wird. Shiller definiert Narrative demnach gemäß zwei wichtigen Kriterien (vgl. Shiller, 2020): erstens, die Mund-zu-Mund Propaganda, die für eine Ansteckung mit Ideen in Form von Geschichten sorgt; zweitens, die Bemühungen von Menschen, neue ansteckende Storys zu erfinden oder bereits bestehende ansteckender zu machen. Somit lässt sich auch erkennen, dass die Thematik der „Narrative Economics“ eine einerseits durch und durch (sozial)psychologische ist und andererseits vom evolutorischen Charakter der Dynamik und Veränderung geprägt wird.

Die psychologische Seite von Narrativen erkennt man an Emotionen, Werten und Bildern, welche die Wahrnehmung und Entscheidungen von Menschen beeinflussen. Durch die enge Verknüpfung untereinander, wirken sie sich auch auf unsere Gefühle, Überzeugungen und die Art und Weise wie wir die Welt sehen aus. So können z. B. Bilder starke Emotionen hervorrufen, während unsere Werte unsere Wahrnehmung von Bildern beeinflussen und unsere Emotionen formen. Der evolutorische bzw. dynamische Charakter von Narrativen kann bspw. anhand von neuen gesellschaftlichen Erfahrungen erklärt werden. Diese neuen öffentlichen Erkenntnisse können dann in bestehende Narrative integriert werden, was dann zu einer Anpassung (bzw. im evolutorischen Sinne eine Form der Adaption) und Neu-deutung von Narrativen führen kann.

Ein wegweisendes Beispiel wie Narrative funktionieren, zeigt sich am Beispiel der „Great Depression“ 1929, welches sich bis in die Neuzeit gehalten hat (vgl. Abbildung 1). Die Abbildung macht deutlich wie oft der Begriff „Great Depression“ in den jeweiligen Jahren in Büchern aufgeführt wurde. Es lässt sich erkennen, dass gerade in der Finanzkrise 2007/08 eine inflationäre Nutzung dieses Terms gegeben war. Deshalb wurde die Finanzkrise auch in Anlehnung an die große Depression „Great Recession“ genannt. Somit lässt sich ableiten, dass die Geschichte der großen Depression mit ihren verheerenden wirtschaftlichen Konsequenzen zum einen lange überdauert hat und zum anderen in den Jahren 2007/08 stark ins gesellschaftliche Rampenlicht gerückt ist.

¹ Neben Shiller sind noch McCloskey und Dawkins im Rahmen der Etablierung von narrativen Perspektiven zu erwähnen. McCloskey weist schon seit den 1980er Jahren auf die Rolle von Rhetorik und Sprache in der Wirtschaftswissenschaft hin. Dawkins begreift, in Anlehnung an die memetische Theorie, Narrative als kulturelle Gene, die sich durch Kommunikation verbreiten und anpassen. Demnach haben Narrative, ähnlich wie Viren, einen Reproduktionswert, der bestimmt, wie gut sie in der Gesellschaft überleben.

Abbildung 1: Prozentuale Häufigkeit des Begriffes „Great Depression“ pro Jahr von 1880-2022 in Google Ngrams (Bücher)



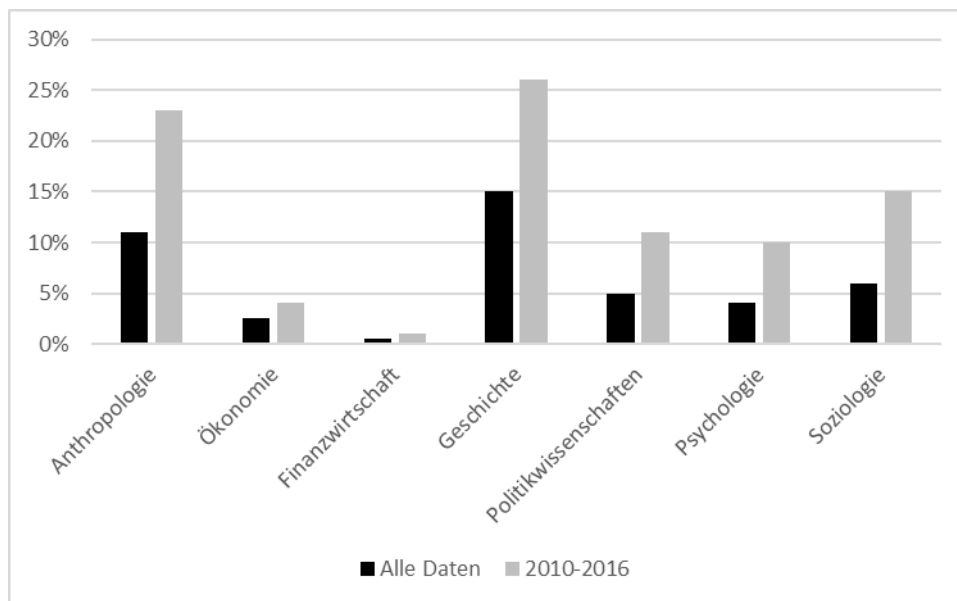
Quelle: Google Ngrams

Die Auswirkungen von Narrativen sind aber, wie sich am Beispiel der großen Depression zeigen lässt, nicht nur gesellschaftliche, sondern auch konkret ökonomische. Der Rückgang der weltweiten Aktienmärkte in Folge der Finanzkrise betrug durchschnittlich um die 40 bis 50 Prozent. Vordergründig gab es Einflussfaktoren wie steigende Zinsen und Herabstufungen von Ratings durch die großen Ratingagenturen. Dennoch darf die psychologische Wirkung von Narrativen in den Köpfen von Investoren zu diesem Zeitpunkt (mit der Annahme ähnlicher negativer wirtschaftlicher Konsequenzen, wie in der Great Depression) nicht unterschätzt werden und wird die Märkte ein Stückweit stärker gedrückt haben.

Relevanz für die Ökonomie

Wie Abbildung 2 zu entnehmen ist, spielt die Relevanz von Narrativen in der Ökonomie (als auch in der Finanzwissenschaft) insgesamt noch eine untergeordnete Rolle, während andere wissenschaftliche Disziplinen, vor allem in den letzten Jahren, verstärkt Narrative verwenden.

Abbildung 2: Prozentualer Anteil an Artikeln, welche das Wort „Narrative“ beinhalten im Verhältnis zu allen Artikeln in dem jeweiligen Fachgebiet



Quelle: In Anlehnung an Shiller (2020)

Wenig überraschend zeigt sich bei Historikerinnen und Historikern eine hohe Wertschätzung für Narrative. Deren Aufgabe ist es u. a. die Geschichten von Menschen oder Ereignissen, welche häufig Narrative hervorgebracht haben oder sich derer bedient haben, aufzuschreiben und zu interpretieren. In der Psychologie und Soziologie haben sich in den letzten mehreren Jahrzehnten ebenfalls narrativaffine Forschungsfelder ergeben. So z. B. die narrative Psychologie (vgl. Bruner, 1986) oder der soziologisch geprägte Bereich des „Storytelling“ (vgl. Berger & Quinney, 2004).

Grundsätzlich bietet die Ökonomie viele Möglichkeiten an grundlegenden Narrativen. So könnten z. B. Boomnarrative, welche Erzählungen, die das Wirtschaftswachstum und den Erfolg von Unternehmen oder Branchen lobpreisen und zu Investitionsfreude anregen, von Interesse sein. Hier bietet sich z. B. aktuell die Geschichte des Bitcoins als Narrativ an, welche mit Begriffen wie Anarchismus (Kampf gegen zentrale Systeme) und weltweitem technologischen Fortschritt (verknüpft mit kosmopolitischem Denken) verbunden ist. Ebenso Krisennarrative, die Geschichten über wirtschaftliche Missstände, Risiken und Unsicherheiten betonen und zu Vorsicht bei Investitionen führen können. Des Weiteren Ungleichheitsnarrative, die auf Erzählungen basieren, die die Verteilung von Wohlstand thematisieren und zu Diskussionen über soziale Gerechtigkeit und Umverteilung ermuntern. Letztlich können gerade in der aktuellen Zeit Technologie-Narrative (Stichwort Künstliche Intelligenz)² eine große Rolle spielen. Hier wird auf Geschichten geschaut, die die transformative Kraft neuer Technologien hervorheben und zu Investitionen in bestimmten Bereichen motivieren können.

Neben dem Angebot an Forschungsnarrativen für die Ökonomie kann das Zusammenspiel zwischen Narrative Economics und Verhaltensökonomie (Behavioral Economics; siehe grundlegend Kahneman & Tversky, 1974; Tversky & Kahneman, 1979; Kahneman, 2011) einen Mehrwert für die ökonomische Analyse bringen. Während die Verhaltensökonomie sich vordergründig mit der (Entscheidungs-)Psychologie des Individuums (Heuristiken und Framing) beschäftigt, schaut Narrative Economics mehr auf die kollektive Ebene der Gesellschaft (also wie Geschichten Erwartungen und Meinungen formen).

² Künstliche Intelligenz steht ebenfalls mit dem Narrativ „Artificial Intelligence is replacing almost all jobs“ in Zusammenhang.

Ebenso kann die Wirkung von Narrativen selbst geframt werden bzw. Narrative können als eine Art des Framings gesehen werden.

Methoden

Die Anwendungsmöglichkeiten zur Erforschung von Narrativen allgemein sind sehr vielfältig und erfordern teilweise die Nutzung von neuen Instrumenten. So lassen sich hier die quantitative und qualitative Analyse, experimentelle Methoden sowie die historische Analogie besonders herausstellen.

Quantitative und qualitative Methoden umfassen dabei u. a. den Einsatz von Umfragen, die Durchführung von Interviews, systematische Literaturreviews oder die Analyse von Texten bzw. Reden. Ziel ist es hier Strukturen, Elemente und Bedeutung von Narrativen zu untersuchen. Gerade im Bereich der Textanalyse haben sich in den letzten Jahren mit Hilfe von Natural Language Processing (NLP) neue hilfreiche Tools entwickelt. So helfen Algorithmen im Rahmen der Sentiment-Analyse oder Topic Modelling dabei, große Textmengen, wie Zeitungsarchive, Social-Media-Daten oder Reden, systematisch zu untersuchen. Kombiniert werden können solche Tools darüber hinaus mit KI-Unterstützung.

Die Durchführung von Experimenten ist ebenfalls nützlich, um die Auswirkungen von Narrativen auf Entscheidungen und Verhalten zu analysieren. Dadurch lassen sich auch kausale Zusammenhänge besser ableiten und verstehen. Die Methodik der historischen Analogie erforscht die Rolle von Narrativen im Zusammenhang mit historischen Ereignissen und Veränderungen und hat das Ziel Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede zu späteren Ereignissen deutlich zu machen. Somit lassen sich z. B. aktuelle Narrative im historischen Kontext besser verstehen.

Darüber hinaus sind Fallstudien, Narrativvergleiche und Langzeitstudien, vor allem auch im ökonomischen Zusammenhang, hilfreich. Fallstudien helfen bei der Analyse spezifischer ökonomischer Narrative in unterschiedlichen Kontexten. Der Vergleich verschiedener Narrative dient dazu, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu identifizieren. Langzeitstudien wiederum helfen dabei, einerseits die Entwicklung von Narrativen über einen längeren Zeitraum zu analysieren und andererseits die Dynamik von Narrativen zu erfassen.

Interdisziplinärer Charakter des Forschungsbereiches

Die Vernetzung mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen außerhalb der Ökonomie ist für das Forschungsfeld der narrativen Ökonomie essenziell. Sinnhaft erscheint hier eine Zusammenarbeit bspw. mit Psychologen, Soziologen, Verhaltens- und Evolutionsökonominnen, Historikern, Epidemiologen, Technologiespezialisten und Kommunikations- bzw. Sprachwissenschaftlern.

Psychologinnen und Psychologen können im Rahmen von Narrativen helfen das Erleben und Verhalten von Menschen besser zu verstehen. Ebenso können sie aufzeigen, dass Menschen ihre Identität und ihr Selbstverständnis durch Geschichten konstruieren. In der Soziologie spielen Narrative eine zentrale Rolle, da sie als sinnstiftende Erzählungen fungieren, die Werte und Emotionen transportieren und die Wahrnehmung der sozialen Realität prägen. Die Verhaltensökonomie kann dazu beitragen, narrativ induzierte Entscheidungen von Wirtschaftssubjekten besser nachvollziehen zu können. Des Weiteren können Verhaltensökonominnen und -ökonominnen erklären, welche Rolle das System 1 nach Kahneman (das schnelle, aber häufig fehlerhafte Entscheiden) bei Narrativen spielt. Evolutionsökonominnen und -ökonominnen helfen dabei, Dynamik und Veränderungen in der Wirtschaft besser zu verstehen. Die Bedeutung von Historikerinnen und Historikern wurde schon oben hervorgehoben. Sie können mit ihrem geschichtlichen Wissen und der Analyse einiges zum Verständnis von Narrativen beitragen.

Epidemiologinnen und Epidemiologen sind ebenfalls wichtig, da sie sich mit der Verbreitung von Krankheiten und der Entstehung von Epidemien (auch modellhaft) auskennen. Dies kann helfen, die Ausdehnung von Narrativen in der Gesellschaft (Ansteckung) analog zu verstehen. Da neue Technologien, wie vor allem die Künstliche Intelligenz, selbst eine Basis für Narrative darstellen, sollten KI- bzw. Technologiespezialistinnen und -spezialisten mit ihrem Hintergrundwissen ebenfalls mit eingebunden werden. Zu guter Letzt können Sprachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler helfen, Narrative zu verstehen, indem sie sprachliche Strukturen und Erzähltechniken analysieren. Des Weiteren betrachten sie, wie Sprache verwendet wird, um Bedeutung zu konstruieren.

Ökonomische Anwendungsfelder

Nachfolgend sollen die Auswirkungen von Narrativen auf verschiedene, mögliche wirtschaftliche Prozesse und Entscheidungen beleuchtet werden. Diese lassen sich für die künftige Forschung themenspezifisch abgrenzen.³

- Nachfrage bzw. Konsumentenverhalten
- Unternehmerische Investitionsentscheidungen, Branchen und Innovationen
- Finanzmärkte, Preisblasen und Anlageentscheidungen
- Wirtschaftspolitische Entscheidungen und Arbeitsmarktstrukturen

Narrative können die Nachfrage nach bestimmten Produkten oder Dienstleistungen steigern oder senken. Wenn beispielsweise eine Geschichte über die gesundheitlichen Vorteile eines Produkts verbreitet wird, kann dies zu einem Anstieg der Nachfrage führen. Umgekehrt kann eine negative Geschichte oder ein negatives Narrativ über ein Produkt zu einem Rückgang der Nachfrage führen. Narrative können ebenso das Konsumverhalten der Menschen stark beeinflussen. Geschichten über den Erfolg anderer oder über den Wunsch nach bestimmten Produkten können den Konsum anregen, während Geschichten über wirtschaftliche Unsicherheit zu einem sparsameren Konsum führen können.

Auf der Angebotsseite lässt sich z. B. die Veränderung von unternehmerischen Investitionen untersuchen. Unternehmerinnen und Unternehmer könnten ihre Entscheidungen u. a. auch auf der Grundlage von Narrativen, die über die Zukunftsaussichten von Branchen kursieren, treffen. Ein positives Narrativ kann zu höheren Investitionen anregen, während ein negatives Narrativ zu Investitionsrückgängen führen kann. Narrative können auch einzelne Branchen zu bestimmten Zeitpunkten stärker betreffen als andere, wodurch Branchen durch solche Erzählungen gestärkt oder geschwächt werden. Darüber hinaus können positive Narrative über technologischen Fortschritt und Innovationen die Forschung und Entwicklung in bestimmten Branchen fördern.

Auswirkungen von Narrativen auf die Finanzmärkte sind naheliegend und haben oft eine direkte Wirkung auf die Wertpapierkurse. So können durch Narrative Preisblasen und Aktienkurseinbrüche entstehen bzw. verstärkt werden. Geschichten über den schnellen Reichtum durch Investitionen bei bestimmten Anlageklassen können zu einer überhöhten Nachfrage und damit zu überbewerteten Preisen führen. Dies erfolgt so lange, bis das Narrativ zusammenbricht. Ebenso kann ein positives Narrativ zu höheren Volumina bei Anlageentscheidungen führen, während negative Narrative Kapitalabflüsse fördern. Von Narrativen können auch bestimmte Institutionen des Finanzmarktes, wie z. B. Zentralbanken oder Ratingagenturen, betroffen sein.

Letztlich können Narrative auch von Politikerinnen bzw. Politikern und Regierungen genutzt werden, um wirtschaftspolitische Entscheidungen zu formen. Regierungen könnten Narrative gestalten, um wirtschaftspolitische Maßnahmen zu rechtfertigen oder zu unterstützen. Die Art und Weise, wie bspw.

³ Diese Strukturierung und Abgrenzung ist nicht als abschließend zu sehen, sondern soll einen ersten Überblick verschaffen.

eine wirtschaftliche Situation dargestellt wird, kann die öffentliche Meinung und die Unterstützung für bestimmte politische Maßnahmen beeinflussen. Narrative können auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt haben. Wenn beispielsweise ein Narrativ über den Niedergang bestimmter Branchen oder Berufe entsteht, kann dies zu einem Rückgang der Nachfrage nach Arbeitskräften in diesen Bereichen führen oder zu einem verstärkten Wunsch nach neuen Fähigkeiten und Qualifikationen. Somit nehmen dann Narrative Einfluss auf Strukturen am Arbeitsmarkt oder verändern diese.

Insgesamt zeigt sich also, dass das Forschungsfeld Narrative Economics eine Anwendungsvielfalt für die Ökonomie bereitstellt. Andererseits muss auch bedacht werden, dass bei der Analyse (z. B. Rückschau) immer eine Gefahr der Überinterpretation entstehen kann. Narrative sollten demnach nicht als der, aber als ein wichtiger Baustein der Deutung gesehen werden.

Fazit

Ziel des Beitrages war es, einen Überblick über das neue Forschungsfeld der „Narrativen Ökonomik“ zu geben. Auf Basis des Buches „Narrative Economics“ von Robert Shiller konnte nahegelegt werden, dass Narrative einen starken psychologischen und dynamischen Charakter haben sowie die Wirtschaft, ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Marktprozesse verändern können. Ebenso stellt der Beitrag heraus, dass die Forschung im Bereich der „Narrativen Ökonomik“ interdisziplinär sein sollte. Eine Zusammenarbeit mit Fachexpertinnen und -experten aus anderen wissenschaftlichen Disziplinen birgt die Chance in den nächsten Jahren eine Art „Landkarte“ des Themas zu entwickeln. Abschließend nimmt die Ausarbeitung eine Strukturierung der möglichen ökonomischen Anwendungsfelder (z. B. unternehmerische Entscheidungen oder der Finanzmarkt) von Narrativen vor.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die „Narrative Ökonomik“ Chancen birgt, die klassische Ökonomie mit ihrem normativen Charakter psychologisch (neben der Verhaltensökonomie) und evolutisch (Stichwort: Dynamik von Narrativen in der Gesellschaft) zu erweitern und die Komplexität wirtschaftlicher Prozesse auf einen neuen Kenntnisstand zu bringen. Auch werden sich die Methoden, wie z. B. Natural Language Processing (NLP) und KI, in den nächsten Jahren weiter durchsetzen, um neue Datenquellen digital und schnell zu analysieren.

Dieser Beitrag stellt die Meinung des Autors dar und spiegelt nicht grundsätzlich die Meinung der Hochschule.

Literatur

- Akerlof, G. A. & Shiller, R. J. (2009). *Animal Spirits: How Human Psychology Drives the Economy, and Why It Matters for Global Capitalism*. Princeton University Press.
- Berger, R. & Quinney, R. (2004). *Storytelling Sociology: Narrative as Social Inquiry*. Lynne Rienner Publishers.
- Bruner, J. (1986). *Actual Minds, Possible Worlds*. Harvard University Press.
- Dawkins, R. (1976). *The Selfish Gene*. Oxford University Press.
- Google Ngrams. https://books.google.com/ngrams/graph?content=Great+Depression&year_start=1800&year_end=2022&corpus=en&smoothing=0, abgerufen am 30.10.2025.
- Herrmann-Pillath, C. (2021). Robert J. Shiller, *Narrative Economics: How Stories Go Viral & Drive Major Economic Events*. *OEconomia* 11-2, S. 403–408.
- Kahneman, D. (2011). *Thinking fast and slow*. Penguin.

- Kahneman, D. & Tversky, A. (1979). Prospect Theory: An Analysis of Decision under Risk. *Econometrica* 47 (2), S. 263–292.
- McCloskey, D. N. (1998). *The Rhetoric of Economics*. University of Wisconsin Press.
- Roos, M. & Reccius, M. (2024). Narratives in Economics. *Journal of Economic Surveys* 38 (2), S. 303–341.
- Shiller, R. J. (2017). Narrative Economics. American Economic Association Presidential Address.
- Shiller, R. J. (2020). *Narrative Economics: How Stories Go Viral and Drive Major Economic Events*. Princeton University Press.
- Tversky, A. & Kahneman, D. (1974). Judgment under Uncertainty: Heuristics and Biases. *Science* 185, S. 1142–1131.

Folgende Veröffentlichungen sind bisher in dieser Reihe erschienen:

Streiflicht VWL, Nr. 16 (März 2025), Reichel, R.: [Verteidigungsausgaben auf dem Prüfstand: Zwischen Nato-Zielen und ökonomischer Realität.](#)

Streiflicht VWL, Nr. 15 (Februar 2025), Freytag, A. und Rebeggiani, L.: [Ein Neustart für Deutschland – Reform Impulse für 2025.](#)

Streiflicht VWL, Nr. 14 (Juni 2024), Kladroba, A.: [Die Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit auf Männer und Frauen: Eine politische Diskussion.](#)

Streiflicht VWL, Nr. 13 (Mai 2024), Rebeggiani, L.: [Die blockierte Republik: Bürokratie als Wachstumshemmnis in Deutschland.](#)

Streiflicht VWL, Nr. 12 (Mai 2023), Lerch, A.: [Klimapolitik 2023: Widersprüchliche Signale.](#)

Streiflicht VWL, Nr. 11 (April 2023), Clauss, M., Pöllmann, G. und von Jan, S.: [Erfüllen Kryptowährungen die elementaren Geldfunktionen?](#)

Streiflicht VWL, Nr. 10 (März 2023), Reichel, R.: [Determinanten der Umweltqualität: Wohlstand und marktwirtschaftliche Umweltqualität.](#)

Streiflicht VWL, Nr. 9 (April 2022), Rebeggiani, L.: [Les jeux sont faits – Eine ordnungspolitische Analyse des Glücksspielstaatsvertrages von 2021.](#)

Streiflicht VWL, Nr. 8 (September 2021), Altmiks, P.: [Die 10. GWB-Novelle – die passende Antwort auf digitale Vermachtung?](#)

Streiflicht VWL, Nr. 7 (September 2021), Clauss, M., Pöllmann, G.: [Europas Unternehmenssektor im Wandel – Eine evolutionsökonomische Analyse zum sich ändernden Sektorenmix.](#)

Streiflicht VWL, Nr. 6 (April 2021), Kladroba, A.: [Regionale Disparität von Forschung und Entwicklung: Was hat sich in den Jahren verändert?](#)

Streiflicht VWL, Nr. 5 (März 2021), Fritsche, C.: [The Expected Impact of COVID-19 on the Housing Market.](#)

Streiflicht VWL, Nr. 4 (Juli 2020), Reichel, R.: [Zur Wirksamkeit der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank.](#)

Streiflicht VWL, Nr. 3 (Mai 2020), Clauss, M., Pöllmann, G.: [Deflation oder Inflation? Zur Auswirkung der Corona-Krise auf die Entwicklung des Preisniveaus und die Folgen für die Kapitalmärkte.](#)

Streiflicht VWL, Nr. 2 (April 2020), Wohlmann, M., Rebeggiani, L. und Wilke, C.: [Was kommt nach dem großen Shutdown? Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise.](#)

Streiflicht VWL, Nr. 1 (März 2020), Wohlmann, M., Rebeggiani, L.: [Fluch und Segen globaler Wertschöpfungsketten angesichts der aktuellen Coronavirus-Krise.](#)